בס"ד

LeChaim

DAS MAGAZIN

Ausgabe 5
April/Mai
Nissan/Ijar
2019/5779

Wer war Rabbanit Chaya Muschka? // Das Pessachprogramm
Club Chai: Ein Rückblick // Im Interview: Rav Israel Netanelov
Einblicke in den Bet Midrasch Torat Chaim

Diwre Tora zu Pessach

von unserem Gemeinderabbiner Rav Israel Netanelov

In den 90 Jahren reisten zahlreiche Russen in das Land Israel ein. Einige von ihnen waren jedoch keine Juden, wodurch das Rabbinat Israel's forderte, dass sie bewiesen, jüdisch zu sein.

Rabbiner Israel Lau erzählt eine Geschichte über einen jüdischen Russen, der zum israelischen Gerichtshof in Tel Aviv kam, um seine Jüdischkeit zu beweisen. Er war ein 42-jähriger Arzt, der gemeinsam mit seiner Frau und seinen 2 Töchtern nach Israel kam. Der Mann nahm 2 Zeugen mit sich. Ein Zeuge sagte aus, dass er sich genau an die Brit Mila des Mannes, welche vor 42 Jahren stattfand, erinnern kann, da er selber anwesend war.

Der zweite Zeuge war ein älterer Chabbad-Chassid mit einem langen weißen Bart. Er erzählte, dass er die Mutter des Arztes kennt. Er berichtet, dass sie in einer Apotheke in Moskau als Abteilungsleiterin tätig war. Sie rauchte sehr viel, bis zu drei Zigaretten-Packungen am Tag. Doch jeden Abend legte sie eine Zigarette in eine gut behütete Box, welche sie in ihrem Schlafzimmer versteckte.

Einmal im Jahr – unmittelbar nach Purim – kam der Chassid zu ihr nachhause und sie übergab ihm ihre Box mit all den 350 Zigaretten, die sie über das Jahr sammelte. Er erzählte, dass er diese Zigaretten im Schwarzmarkt verkaufte und ihr mit dem Geld einige Kilo Mehl kaufte, damit sie bei sich zuhause Mazzot backen kann für Pessach.

Aufgrund der schwierigen Gesetzeslage in Russland, war es der Mutter nicht möglich, jegliche Mitzwot einzuhalten. Doch es gab eine Sache, die sie mit vollster Hingabe erfüllen wollte: dass in ihrer Wohnung der Sederabend so wie es sich gehört stattfindet, und dass die gesamte Familie zu Pessach das Gebot, Mazzot zu essen, erfüllt.

Als der Rabbiner Lau diese Geschichte vom Chassid gehört hat, kontaktierte er sofort die Mutter und sagte ihr auf Jiddisch: **Wir erfüllen die Mitzva, am Sederabend Mazzot zu essen einmal im Jahr. Du hast diese Mitzvah jeden Abend erfüllt – und das ein gesamtes Jahr lang, indem du jeden Tag eine Zigarette für die Mazzot auf die Seite gelegt hast!**

Dieser Punkt stimmt für jeden einzelnen von uns. Die meisten Menschen arbeiten lediglich für einen Lohn und beschäftigen sich im Laufe des Tages überwiegend mit weniger „heiligen" Angelegenheiten. Kommt die Torah und lehrt uns: Ja, es stimmt, dass wir 23 Stunden am Tag mit weltlichen Sachen zu tun haben, und nur 1 Stunde der Torah, Mitzwot und Gebete widmen. Aber sobald der Mensch sich in den Kopf einpflanzt, dass er all diese 23 Stunden dafür arbeitet, um Einkäufe für den Schabbat zu machen, die Familie im Sinne G-ttes zu erhalten, Zedaka und Ma'asser zu geben und Zeit für das Torahstudium und Gebete zu finden – so verwandelt er diese 23 Stunden in „Heiligkeit", sowohl seine Arbeit, als auch das verdiente Geld.

Und so wie in den heiligen Schriften geschrieben steht, dass sobald man im Schmone Essre im „Barech Alenu" – Teil um die Parnassa bittet, man die Andacht haben soll, das Geld für heilige Angelegenheiten benötigt – wie beispielsweise für den Kauf von Tfillin, Zizit oder Einkäufe für Schabbat und Feiertage. Sobald man das verknüpft, so gibt ihm G-tt den Segen, den er benötigt.

Auch wenn man schläft kann man eine Mitzva erfüllen? Wie? In dem der Mensch mit der Andacht schlafen geht, am nächsten Tag frisch und munter aufzustehen, um die Gebote und Gesetze G-ttes einen weiteren Tag zu erfüllen. So verwandelt er den Schlaf in eine Mitzvah.

Und so erreicht man, 24 Stunden die Torah und die Gebote zu erfüllen, sogar wenn man mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt ist.

Mögen wir uns mit G-ttes Hilfe im nächsten Jahr im erbauten Jeruschalaim im Heiligen Tempel gemeinsam mit dem Maschiach treffen. Amen.

Vorwort

von unserem Obmann Golan Yonatan

Mit dieser 5. Ausgabe haben Sie mit uns 1 Jahr LeChaim erlebt. Das unermüdliche Bet Halevi Team und Ich freuen uns, Ihnen unser Jahresprogramm mit all unseren facettenreichen Aktivitäten nähergebracht zu haben um Ihnen ein breiteres Blickfeld für jüdisches Leben in Wien zu gewähren. Nicht zu vergessen die Leitfäden zu den Feiertagen, mit denen wir Ihnen die jüdischen Traditionen erklären und veranschaulichen. Das Haus der Zukunft am Rabbiner-Schneerson-Platz bebte in den letzten Wochen vor Besuchermaßen, sei es im Purim Marathon, Vorträge, Kinderprogramme oder Gedenkveranstaltungen. Die außergewöhnlichste Initiative ist jedoch diesmal, der Versand einer handgemachten Mazza an 3000 jüdische Haushalte um jeder Familie am Sederabend zu Pessach dieses besondere Gebot zu gewähren.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes und koscheres Pessachfest.

Wer war die Rebbetzin Chaya Mushka?

Rebbetzin Chaya Mushka, i.s.A. wurde am 16.03.1901 (25. Adar 5661) im damaligen Babinovitch geboren. Als ihr Großvater, der fünfte Rebbe Sholom Dovber von ihrer Geburt hörte, bat er darum, sie Chaya Mushka zu benennen, nach ihrer Urgroßmutter, die Ehefrau des Tzemach Tzedek. Der Lubavitcher Rebbe wurde Menachem Mendel genannt, nach seinem Urgroßvater, dem dritten Rebben. Somit hatten die beiden genau dieselben Namen wie der Dritte Rebbe und die Rebbetzin, Menachem Mendel und Chaya Mushka. Yosef Yitzchok Schneersohn und seine Frau Nechama Dina hatten drei Töchter: Chana, Chaya Mushka und Sheina.

1927 zog die Familie nach Riga. Rabbi Yosef Yitzchok Schneersohn lernte Menachem Mendel Schneerson bereits 1923 kennen und war begeistert von ihm. Er schlug den beiden den Schidduch vor und sie heirateten 1928 in Warschau. Das junge Paar zog nach Berlin, wo beide an der Universität studierten. 1933 flohen sie vor den Nazis nach Paris, doch 1940 wurde auch Frankreich von den Nazis erobert. Das junge Paar war gezwungen mit dem letzten Passagierschiff nach Amerika zu flüchten. Sie ließen sich in Crown Heights in Brooklyn nieder.

Leider wurde Chaya Mushkas jüngere Schwester Sheina Horenstein und dessen Mann Menachem Mendel Horenstein in Treblinka während des Krieges ermordet. 1950 starb ihr Vater, der Sechste Rebbe, wodurch die Chabad-Gemeinde keinen geistigen Anführer hatte. Viele der Chassidim drängten Menachem Mendel Schneerson die Position des Siebten Chabad Rabbiners aufzunehmen, doch er weigerte sich. Erst als seine Frau meinte, dass wenn Menachem Mendel es nicht tun würde, die 30 jährige Arbeit ihres Vaters umsonst gewesen wäre, willigte er ein und wurde ein Jahr nach dem Tod ihres Vaters der Siebte und letzte Lubavitcher Rebbe.

Dies war ein großes Opfer, dass Rebbetzin Chaya Mushka bereit war zu geben, um die Gemeinde voranzutreiben. Die Größe der Aufopferung war auch bei einem Gerichtsverfahren erkennbar, bei dem es um den Besitzanspruch der Bücher ihres Vaters ging.
Als man sie fragte, wem denn die Bücher gehörten, die im Besitz ihres Vaters waren, sagte sie, dass die Bücher den Chassidim gehören, da auch ihr Vater den Chassidim gehörte. Und genauso verhielt es sich mit ihrem Ehemann, dem Rebben.-
Die Rebbetzin und der Rebbe wurden leider nicht mit Kindern gesegnet. Eines Tages, als ein Kind die Rebbetzin besuchte und fragte, wo denn ihre Kinder seien, antwortete sie, dass die Chassidim ihre Kinder seien.

Rebbetzin Chaya Mushka war eine sehr bescheidene Frau. Als sie in Geschäften anrief, um Bestellungen zu tätigen, sagte sie nie, sie sei die Frau des Rebben, sondern bezeichnete sich immer als „Mrs. Schneerson von der President Street".
Neben ihrer Bescheidenheit, ihrer Hilfsbereitschaft und ihrem Anstand war sie auch eine „Eschet Chajil". Der Rebbe kam sehr oft erst nach drei oder vier Uhr früh Nachhause, doch die Rebbetzin wartete immer auf ihn, da sie nicht wollte, dass der Rebbe alleine aß.
Die Beziehung der beiden war einzigartig. Dr. Ira Weiss, der Kardiologe des Rebben, und später auch der Arzt der Rebbetzin, erzählte, dass der Rebbe den Arzt immer nur anrief, um sich nach der Gesundheit seiner Frau zu erkunden und die Rebbetzin Dr. Weiss immer anrief um nach der Gesundheit des Rebben zu fragen. Für das Ehepaar war der Partner immer wichtiger als sie selber.
Die Rebbetzin war dagegen „besonderen Kawod" zu bekommen, so wie sie selbst zu sagen pflegte, obwohl sie die Enkeltochter des fünften Rebben, die Tochter des sechsten Rebben und die Ehefrau des letzten Rebben war.

Wenn die Rebbetzin Antworten des Eines Tages bekam die Rebbetzin ein Blumenstrauß mit einer Liste von Namen für Segen. Ein Sekretär des Rebben brachte die Blumen der Rebbetzin und die Liste mit den Namen dem Rebben. Doch als der Rebbe sah, dass der Brief mit der Liste an seine Frau adressiert war, bat er den Sekretär den Brief an seine Frau zu retournieren und sagte „auch sie ist fähig andere zu segnen".

Rebben an die Menschen weiterleitete, die nach seinem Rat fragten, war sie darauf bedacht, seinen genauen Wortlaut widerzugeben und ihr war es auch sehr wichtig, dass ihr Gegenüber die Nachricht so verstand, wie der Rebbe es meinte, ohne Worte hinzuzufügen bzw. wegzulassen.

Rebbetzin Chaya Mushka starb am 10.02.1988 (22. Shvat 5748) im Alter von 86 Jahren nach einer kurzen Krankheit und wurde neben ihrer Mutter Rebbetzin Nechama Dina und ihrer Großmutter Rebbetzin Shterna Sarah in New York begraben.

Rabbi Zalman Gourary, ein enger Vertrauter der Familie, sagte über die Rebbetzin: „Sie hat den Kopf ihres Vaters und ist ihm ähnlich. Sie selber könnte ein Rebbe sein". Auch als der Rebbe nach der Einzigartigkeit der Rebbetzin gefragt wurde, sagte er „only Hashem knows" – „nur Haschem weiß".

Neues aus dem Bet Midrasch **Torat Chaim**

Im Bet Halevi finden nun auch für Frauen auf regelmäßiger Basis Schiurim statt. Dabei werden relevante Themen wie Liebe, Partnerschaft und Schlom Bait (Hausfrieden) behandelt. Gehalten werden die Schiurim jeweils von Shterna Gruzman und Rav Israel Netanelov. Diese finden alle 2 Wochen statt. Im Januar fand auch ein besonderer Schiur für Frauen zum Andenken an Chaya Muschka, der Ehefrau vom Lubawitscher Rebben, statt, welcher von Blumi Raskin geführt wurde.

Am 10. Januar durften wir über 70 Männer und Kinder im Festsaal des Bet Halevi zur Hilula Feier von Baba Sali (berühmter Rabbiner und Kabbalist, bekannt für seine Wundertaten) und des Rebben HaRayatz (der sechste Rebbe der Chabad-Bewegung) begrüßen! Zu Gast war der Fernsehrabbiner aus Israel Rav Yoav Akrisch, der uns mit seinem Dwar Tora stärkte. Bei der besonderen Stimmung wurde natürlich auch gut gegessen und gefeiert!

MEGA AWOT U'BANIM

Seit 13 Jahren organisiert das Bet Halevi das Awot u Banim Programm in den Wintermonaten. Jede Woche kommen zwischen 80 und 100 Kinder. Zum Abschluß vereinten sich alle Synagogen für ein MEGA AWOT U'BANIM. Zu diesem Abschlußfest mit 200 Kindern im Vor- und Volksschulalter vereinigten sich die Organisationen VBJ Jachad, Sharey Ovadia Hafazat HaThora und das Bet Halevi um die Kinder mit besonderen Tombolapreisen zu verwöhnen und Sie für das lehrreiche Semester zu belohnen.

Club Chai Spezial

Eine Reise für's Leben: Club Chai's Israelreise für Jugendliche

Eine Gruppe von 20 jungen Burschen flog gemeinsam mit Rav Raskin als Betreuer für 10 Tage nach Israel. Parallel dazu flog auch eine Gruppe von Mädchen gemeinsam mit Shterna Gruzman.

Es folgten 10 lehrreiche und spannende Tage, wo die Kinder das Land Israel aus einer komplett neuen Seite kennenlernten samt ihrer Geschichte in Verbindung mit der schriftlichen und mündlichen Tora. Das führte dazu, dass die Kinder realisierten, dass all diese Geschehnisse, von denen sie in der Schule bislang nur gehört und gelernt haben, tatsächlich stattfanden und nicht nur "Geschichten aus einem Buch" sind.

Sie besuchten die Gräber von Zadikim (wie Rambam) und Tanaim (wie Johannan ben Sakai). Ebenso gestatteten sie einen Besuch beim Grab der Erzväter in Hebron sowie beim Grab von Rachel Imenu ab.

Auf dem Programm standen des Weiteren auch der Besuch bei der Kotel und ihre Höhlen und Tunneln darunter. Ziel der Reise ist es gewesen, die Verbundenheit der Kinder zum Volk Israel, zum Land Israel und auch zur Tora Israels zu stärken - mit Erfolg! Ein deutscher Tourguide begleitete die Gruppe teilte sein Wissen mit den Kindern. Das Programm war intensiv: Die Kinder standen um 6 Uhr morgens auf, beteten 3 Gebete im Minjan, hielten sich an die Kaschrutvorschriften, es gab lange Wanderwege, uvm..

Das alles zeigt, wie wichtig es ist, die Kultur weiterzuführen. Denn nur deswegen ist es heute möglich, all diese Orte zu besuchen - weil die Essenz des Judentum (die Kultur, der Glaube, usw.) von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Cookies 4 Cops

Wir versuchen mit unseren Programmen nimmer Werte an die Kinder zu vermitteln. Einer der wichtigsten Werte ist die Dankbarkeit. Wir haben uns überlegt, wie wir den Kindern die Wichtigkeit von Dankbarkeit beibringen können und kamen so auf die Idee von Cookies 4 Cops. Das Prinzip war simpel: Wir bedanken uns bei jenen Polizisten, die vor jüdischen Einrichtungen stehen.

Die Kinder backten Kekse, packten diese ein und schrieben eine persönliche Dankesnachricht auf einem Zettel. Dann gingen wir gemeinsam hinaus und verteilten diese kleinen Geschenke an die Polizisten, u.a. in der Tempelgasse, Große Mohrengasse, Lilienbrunngasse sowie am Rabbiner Schneerson Platz. Die Reaktion der Polizisten war unglaublich! Die Kinder haben so die Wichtigkeit von Dankbarkeit gelernt aber auch, die Arbeit der Polizisten zu schtätzen.

Das Leben als Obdachloser

Bei diesem Programm wollten wir den Kindern zeigen und beibringen, dass es leider viele Menschen auf der Welt gibt, die nicht so ein Leben führen können, wie wir es tun. Sie haben kein frisches Wasser, ein Bett oder tägliches Brot. Die Idee dahinter war es auch, dass die Kinder das was sie haben zu schätzen wissen, weil nichts selbstverständlich ist. Des Weiteren wollten wir ihnen zeigen, wie wichtig es ist, zu helfen, wenn man die Möglichkeiten hat, es zu tun! Während dem Programm suchten wir, wie viele leere Häuser es in Wien gibt, wie viel Essen im Jahr weggeworfen wird und wie viele Obdachlose es gibt. Wir fanden gemeinsam heraus, dass in den meisten Fällen es gar nicht die Schuld der einzelnen Menschen sind, dass sie in so eine Situation gekommen sind. Anschließend gingen wir einen Schritt weiter und suchten uns einen Freiwilligen aus, der sich bereit erklärt hat, sich draußen für einige Minuten neben der U-Bahn Station Friedensbrücke auf den Boden zu setzen. Wir haben beobachten können, dass kaum welche stehen geblieben sind, um unserem Freiwilligen zu helfen. So haben die Kinder mehr Verständnis.

Hallenfußballturnier

Wie jedes Jahr durften wir auch heuer beim JUKO Fußballturnier teilnehmen. Die Kinder hatten natürlich sehr viel Spaß. Man merkte wirklich, wie groß die Leidenschaft für Fußball ist. Wir hatten dieses Jahr 2 Teams am Start: Eine Gruppe im Alter von 11-15 und eine 16+. Unser jüngeres Team kam bis zum Finale und gewann sogar den 1. Platz!

Das diesjährige Hallenfußballturnier war wirklich sehr gut organisiert. Es verlief alles friedlich, sportlich. Auf jeden Fall ein tolles Erlebnis!

Business Seminare im Bet Halevi

Business Seminar mit Rav Borochow

Auf die Initiative durch Uriel Meirov gestattete uns der Gemeinderabbiner von Rehovot, Rav Jonathan Borochov einen Besuch in Wien ab. Der Rabbiner hielt eine Reihe von Schiurim für unterschiedliche Zielgruppen ab, u.a. für Jugendliche und Paare. Der Schiur für die Männer richtete sich komplett an das Thema Business, genauer gesagt die Gesetze der Zinsen. Dabei versammelten sich zahlreiche Männer aus unterschiedlichen Synagogen. Der Vortrag beinhaltete einige praktische Tipps für den Alltag eines Geschäftsmannes und kam sehr gut an.

Seminar mit dem Coach aus Israel Rav Levi Raskin

Am 16.12. fand im Bet Halevi ein besonderes Seminar mit Rav Levi Raskin aus Israel statt. Hier drehte sich alles um das Thema: das richtige Mindset für ein erfolgreiches Business sowie Tipps und Tricks, wie man im Leben gewisse Sachen erfolgreich meistert, ob privat oder beruflich.
25 Männer und Frauen nahmen teil. Der Vortrag begann um 11 Uhr und endete nach einer sättigenden Mittagspause um 16 Uhr.

Dabei bekamen die Teilnehmer die nötigen Werkzeuge, die man braucht, um im Business aber auch im privaten Leben voranzukommen. So erklärte er zum Beispiel, dass bei einem Verkauf nie das Produkt selbst, sondern mehr das Gefühl, dass dadurch vermittelt wird, im Vordergrund steht.
Das Feedback der Teilnehmer war überwältigend. Viele gaben zu, ein komplett anderes, positiveres Verständnis für gewisse Aspekte in ihrem Leben bekommen zu haben.

Mazza Schmura für alle

Sicher haben Sie in diesen Tagen schon Ihre erfreuliche Pessachüberraschung in Ihrem Postkasten entdeckt. So wie Sie eine handgefertigte Mauza „Mazza Schmura“ erhalten haben, durften wir mit diesem unvergleichlichem Projekt 2999 andere Familien in Wien erfreuen.

Im heiligen Sohar steht geschrieben, dass die Mazza, Medizin für die Seele und unseren Körper ist. Durch den Auszug aus Ägypten und der Befreiung aus der Knechtschaft haben wir unsere jüdische Identität und Religion erhalten – und zählen den Sederabend dadurch zu einem Eckpfeiler unserer Traditionen.

Das Bet Halevi und das Chabad Haus Wien hat ausschließlich durch Privatsponsoren dieses schwierige unterfangen zu Stande gebracht damit man in jeder Familie am Sederabend zu Pessach dieses besondere Gebot einhalten kann.

Auch Sie können mit Ihrer Spendenbeteiligung ein Teil dieses Projektes werden und die Seder-Nacht bei vielen Familien bereichern. Das Projekt befindet sich auf dem *willspenden.at*-Portal.

BET HALEVI VIENNA בית הלוי ווינה

Chabad Haus
בית חב"ד וינה

ב"ה

Vollmacht für den Verkauf von Chametz

Wisset, dass ich als Unterzeichnende/r, den Rabbiner (bitte hier den zu bevollmächtigenden Rabbiner eintragen und diesem diese Vollmacht übergeben oder senden) _____ ermächtige, an meiner Stelle „Gesäuertes“ (Chametz), welches ich wissentlich oder unwissentlich besitze, zu verkaufen. Dieser Verkauf erfolgt in solcher Weise, wie es von der Thora und dem rabbinischem Gesetz vorgeschrieben wird (d.h. Chametz, möglicher Chametz und alle Arten von Chametzmischungen). Auch jenes Chametz, welches in Pfannen und Töpfen hart geworden ist, oder sich an Koch- und Essbesteck festgesetzt hat. Ebenfalls Gegenstand des Verkaufs sind Räumlichkeiten meiner Wohnung oder meines Hauses, und eventuell meines Autos, wo sich Chametz befindet. (Bitte zählen sie nun die Orte auf, an denen sich Chametz befindet, welches verkauft werden soll)

_____

_____

_____

Der oben genannte Rabbiner hat das Recht nach seinem Ermessen das Chametz zu verkaufen. Des Weiteren übertrage ich dem oben genannten Rabbiner das Recht, den Verkauf an einen Dritten zu delegieren, welcher an seiner Stelle den Verkauf vornimmt. Diese Vollmacht wird in Übereinstimmung mit allen Gesetzen der Thora und den rabbinischen Vorschriften, sowie mit österreichischem Recht, durchgeführt.

Wien, am _____

Name _____

Adresse _____

Unterschrift _____

Wenn Sie Rabbiner Israel Netanelov, Rabbiner des Bet Halevi, mit dem Verkauf bevollmächtigen, bitte bis spätestens 19. April 2019 bis 9 Uhr an 01/968123 faxen oder im Bet Halevi, (Rabbiner-Schneerson-Platz 2, 1200 Wien) abgeben oder per WhatsApp an die Bet Halevi Nummer 0650/4955770 senden.

Rückblick: Purim Special

Am 17. März lud Bet Chana alle Frauen zur Purim Feier in Bet Halevi ein. Bereits um 19 Uhr trudelten die ersten Gäste in den üppig geschmückten Saal ein. Serviert wurde ein festliches Dinner und DJ Golan sorgte für gute Stimmung. Das Highlight des Abends war die Show von der Stand-Up Komikerin Heniya Shochat, die eigens für diese Veranstaltung von Israel nach Wien eingeflogen wurde. Nach ihrer unglaublich humorvollen Performance blieb vor Lachen kein Auge trocken. Abschließend fand noch die Tombola Verlosung statt, bei der es zahlreiche Preise zu gewinnen gab. Über 170 Frauen nahmen an dieser besonderen Purim Feier teil.

Zu Purim veranstaltete Club Chai eine Feier unter dem Motto „Black & White“ in ihrem passend zum Thema geschmückten Räumlichkeiten. Über 60 Kinder durften sie bei ihnen willkommen heißen, dabei waren viele neue Gesichter dabei. Zu Beginn wurde von der Megilla gelesen, um die Mitzvah des Feiertages zu erfüllen. Für super leckeres Essen sorgte das Catering von Mea Shearim! Die Madrichim haben gemeinsam mit den Chanichim einen lustigen Film vorbereitet, der hier seine Premiere feierte und für viele Lacher sorgte. Dazu gab es ein Video Contest, bei dem die Kinder lustige Werbevideos gedreht haben. Für die Gewinner warteten tolle Gutscheine. Für alle Verkleidete gab es die Möglichkeit, ein E-Scooter zu gewinnen. Die Purim Feier war G-tt sei Dank ein großer Erfolg!

Am 17. März 2019 fand die Purim Kinder Feier mit dem lustigen Zauberkünstler Eliran Hasson in der Synagoge des Lauber Chabad Campus statt! Von Iron Man bis zur Biene Maja - über 250 junge Kinder und Erwachsene trafen ein, um die Bubble Show des gebürtigen Israeli zu erleben. Dazu wurden natürlich lustige Spiele auf der Bühne gespielt, bei denen die verkleideten Kinder ihr Geschick unter Beweis stellen mussten. Der Bubble Clown verzauberte das Publikum – Jung und Alt – mit seiner atemberaubenden Show und sorgte dafür, dass die Purim Stimmung bereits vor dem Feiertag eintraf. Abschließend gab es noch Mischloach Manot für jedes Kind.

Das Bet Halevi lud am Tag von Purim alle Gemeindemitglieder herzlichst zur großen Se'udat Purim – Feier im Festsaal ein. Emanuel Meirov sorgte für ein erstklassiges, festliches Catering, begleitet von der tollen musikalischen Stimmung durch DJ Golan! Bereits nach wenigen Minuten fingen die ersten Tänze an. Es wurde reichlich getanzt, gefeiert und natürlich angestoßen! Die Simcha war sehr groß, wodurch bis zu den späten Abendstunden gefeiert wurde. Insgesamt waren über 180 Männer und Frauen anwesend.

Weltweit einzigartig: das Pessachprogramm

Das Programm

Anlässlich des Pessach Feiertages findet jährlich ein einzigartiges, einstündiges Pessach-Programm im Bet Halevi statt. Hier heißt Golan Yonatan eine Woche lang täglich von 8 bis 18 Uhr Kinder unterschiedlichen Alters bei sich willkommen.

Jedes Jahr erleben die Kinder auf einer interaktiven Art und Weise die größten Wunder in der jüdischen Geschichte: Die zehn Plagen, der Auszug aus Ägypten sowie die Meeresspaltung. Heuer wird die Geschichte vom Auszug aus Ägypten durch ein aufgebautes Modell aus Playmobil Figuren inszeniert. Mittels aufwendigen Ton- und Lichteffekten können die Kinder die Geschichte hautnah miterleben und so ihre Eindrücke der damaligen Zeit verinnerlichen. Direkt danach folgt das Backen der eigenen Mazza in der Bäckerei. Jedes Kind bekommt zusätzlich zu den nötigen Zutaten auch einen Bäckerhut und folgt dabei den einfachen Anweisungen von Golan. Nach 30 Minuten hat dann jedes Kind seine eigene Mazza in der Hand.

Ob aus der ZPC, dem Lauder Chabad Campus, der Schule in der Tempelgasse oder Malzgasse, das Programm ist für alle Kinder aus dem Kindergarten, der Vor- sowie Volkschule. Aber auch ca. 200 jüdische Kinder aus nicht jüdischen Schulen kommen mit ihrem Religionslehrer oder auch aus privater Initiative, um dieses Programm nicht zu verpassen. Insgesamt nehmen jährlich fast 800 Kinder bei dem Programm teil.

YACHAD | NCSY | מחנה דרור CAMP DROR | OU ישראל

SOMMERCAMP FÜR IHR KIND AUS WIEN IN ISRAEL !!

2,5 Wochen Camp für Kinder und Jugendliche aus aller Welt
Zionismus, jüdische Werte, Ermächtigung, kombiniert mit Reisen zu den größten Attraktionen Israels

Camp Dror ist für Kinder von der 5. Schulstufe bis zur 10. Schulstufe geeignet.

Das Leadership-Programm richtet sich an Jugendliche, ab der 11. Schulstufe.

2. bis 18. Juli 2019

begrenzte Plätze!
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website
www.campdror.com
Informationen per Anruf oder WhatsApp:
Cindy Wiesel
+ 972-50-202-2085
campdror@ouisrael.org

Dr. med. univ. Michael Schlesinger

Facharzt für Innere Medizin
Arzt für Allgemeinmedizin

Akupunktur
Schmerztherapie
Infusionstherapien
Operationsfreigaben
Blutdruck- und Diabeteseinstellung

Hausbesuche nach Vereinbarung möglich
ÖÄK-Diplom für Akupunktur, Notarzt
Wahlarzt und Privat (Hebräisch, Deutsch, Englisch)

1190 Wien
Billrothstraße 49a
Privatordinationszentrum

Mobil: 06602405900
Festnetz: 0043/1 3671373
ordination.schlesinger@gmx.at

... wünscht Ihnen ein fröhliches Pessachfest

PAINTBALL PARK
WIEN
XXL

DEIN ABENTEUER BEGINNT HIER!

SICHERE DIR JETZT DEIN ERLEBNIS
ZUM FRÜHBUCHERTARIF!
FÜR NUR ~~45€~~ AB 19,90€

www.paintballpark-wien.at
+43 50 72700

Neu!

Kostenlose Mundhygiene für Kinder zwischen 10 und 18 Jahren

Ihr Zahnarzt
Mag. SHAMUILOV El-Nathan
T 01 / 602 33 63
W www.shilat-dental.com
A Herzgasse 99/8/6
1100 Wien

Ordinationszeiten

Mo., Di., Mi.	9^{00} - 12^{00} & 13^{00} - 18^{00} Uhr
Donnerstag	12^{00} - 20^{00} Uhr
Freitag	nach Vereinbarung

SHILAT SMILE
DENTAL

Alle Kassen & Privat

Allianz
Agentur Straßburg GmbH

Le Chaim Versicherungsaktion

Liebe jüdische Gemeinde,

in Kooperation mit der Allianz Agentur Straßburg GmbH haben wir für alle Leserinnen und Leser von Le Chaim besondere Konditionen ausgehandelt.

Ihre Vorteile:

- ☑ Beste Beratung
- ☑ Beste Preis / Leistung für die jüdische Gemeinde
- ☑ Persönlicher Kontakt
- ☑ Kostenloser Vergleichscheck

Gleich anrufen und eure Versicherungen auf unsere Konditionen umstellen lassen!

Kennwort: Le Chaim

Für alle Fragen stehen Ihnen Rüdiger Straßburg und sein Team der Allianz Agentur Straßburg, sowie Mark Bangiew zur Verfügung!

- ▸ Private Krankenversicherungen
- ▸ KFZ Versicherungen
- ▸ Firmenversicherungen
- ▸ Haushaltsversicherungen *u.v.m.!*

Allianz Agentur Straßburg GmbH
Hietzinger Kai 101-105, 1130 Wien
0699 / 187 959 95
ruediger.strassburg@allianz.at

Mark Bangiew
+43 676 848847227
office@aapp.at